Seniorenwanderung am Ölberg bei Eiterhagen

am 18.September 2012

Bei der ersten diesjährigen Seniorenwanderung hatten wir den ehemaligen Basaltabbau an der Hünenburg, der uns den Grünen See bescherte, in Augenschein genommen. Als die dortigen Vorkommen ausgebeutet waren, erschloss man am Ölberg zwischen Wattenbach und Quentel einen neuen Basaltbruch und nutzte die bestehende Seilbahn nach dem Körler Basaltwerk, indem sie bis zu dem neuen Bruch verlängert wurde. Heute wollen wir uns mal diesen Basaltbruch näher anschauen.

Außerdem konnte man in der Tageszeitung lesen, dass vor Kurzem ein neuer etwa 80 km langer Rundwanderweg ausgewiesen wurde mit dem Namen „Grimmsteig“. Das geschah zu Ehren der Brüder Grimm, die vor 200 Jahren die erste Auflage ihrer „Kinder- und Hausmärchen“ veröffentlichten. Für sie wird im nächsten Jahr das „Grimm-Jahr“ mit vielen Veranstaltungen begangen. Für uns Wanderer ist der 28./29. Juni interessant, weil zu dieser Zeit mehrere Wanderungen im Gebiet des Kaufunger Waldes auf dem „Grimmsteig“ stattfinden sollen.

Wir wollen heute bereits einen kleinen Abschnitt des „Grimmsteigs“ für unsere Tour benutzen. Doch bevor es losgeht, trinken wir unserer Rosi Hruschka zu, die stolze Großmutter eines Enkelsohnes wurde.

Wir starten am Eiterhagener „Haus des Gastes“, queren dort die Mülmisch und wandern in deren Tal in Richtung Quentel. Unser Weg

deckt sich mit einem Zubringerweg zum "Grimmsteig", wir können uns also nicht verlaufen.

Wenige hundert Meter vor der Grundmühle, wo sich ein Camping-Platz und ein Restaurant befinden, lädt eine Sitzgruppe zu einer kurzen Rast ein. Die nehmen wir natürlich für uns in Anspruch.

Hinter der Grundmühle erreichen wir die Straße nach Quentel

und treffen dort auf den "Grimmsteig". Eine große Schautafel informiert uns über dessen Verlauf. Und wir erkennen, welch aufwendige Arbeit sich hinter einer solchen Wegegestaltung verbirgt.

Dass wir uns bereits in der Nähe des Basaltbruches

befinden, ist nicht zu übersehen: Ein Schild weist die Richtung und ständig fahren große Lastwagen mit Basaltschotter an uns vorbei, die meisten in Richtung Osten. Sie müssen dabei mitten durch Quentel hindurch und verursachen viel Lärm und Staub. Die Dorfbewohner beklagen diese Situation.

Unser Weg geht nun längere Zeit bergan in einem einsamen Seitental der Mülmisch in Richtung Franzosentriesch. Demnach muss ganz in der Nähe auch die alte Franzosenstraße vorbeiführen. Und in der Tat erblicken wir in östlicher Nachbarschaft unseres Weges den St. Ottilienberg, auf dessen Kuppe einst eine Kapelle stand, die der Heiligen Ottilie gewidmet war. Es soll sich bei der Kapelle auch eine Klause befunden haben, die den vorbeikommenden Reisenden als Herberge diente. 1506 wurden die Rechte an dieser Kapelle von dem Stift in Kaufungen auf das Karmeliterkloster in Spangenberg übertragen.

Oben angekommen wird endlich die obligatorische Trinkpause fällig.

Und wir können die weite Sicht von hier oben hinüber auf die Langen Berge genießen. Die mächtigen Windräder erzeugen schon viele Jahre lang Strom und wir fragen uns, wie lange diese Technik noch im Einsatz sein wird und wer sich dann um die Entsorgung der Anlagen kümmern wird. Oder bleiben sie für immer in der Landschaft stehen?

Über die großen Wiesen gehen wir rüber zum Rande des

Basaltbruches. Dort schauen wir in eine tiefe Kraterlandschaft, in der die arbeitenden Bagger wie Ameisen aussehen. Auch hier fragen wir nach der Renaturierung, wenn der Bruch später mal ausgebeutet sein wird.

An der Waldecke erreichen wir einen talwärts führenden

Rückeweg, der uns bald danach auf einen markierten Weg leitet, der uns sicher wieder nach Eiterhagen zurückbringt.

Unterwegs schweift unser Blick hinüber zu dem hochgelegenen Wattenbach, das wir auch mal wieder besuchen könnten.

Mit 33 Personen waren wir unterwegs und haben 12 Kilometer zurückgelegt. Das muss für heute reichen.

Horst Diele